



**Weihnachtsausstellung  
„Weihnatskrippen“ und „Scherenschnitte“ von Elke Anders (Dresden)  
(01.12.2007-03.02.2008)**

Elke Anders

- 1959 in Dresden geboren.  
Studium der Lebensmitteltechnologie an der Humboldt-Universität Berlin
- 1988 Bis zu diesem Jahr war sie als Technologe in der damaligen Kelterei Lockwitzgrund tätig. Sie erhielt die Zulassung nebenberuflicher Tätigkeit im Kunsthandwerk als Scherenschneider.
- 1998 Sie besuchte mehrere Malkurse, so der Aquarell- und der Ölmalerei. Seit mehreren Jahren ist sie integriert im Kunst- und Malinstitut Weißig, dem Dr. Ruth Jantschek-Schlesinger vorsteht.
- 2006 Sie übernahm die Leitung eines kreativen Zirkels an einer Dresdner Grundschule.

Ausstellungen:

- 2003-2005 Ausstellung und Vorführung der Scherenschnitttechnik im Kaufhaus „Karstadt“ in Dresden
- Ab 2003 Teilnahme an Oster- und Weihnachtsausstellungen im Volkskunstmuseum in Dresden, an Stadtteilstesten und Handwerkermärkten
- 2004 Ausstellung im Heimatmuseum in Neustadt
- 2005 Beteiligung an einer Ausstellung im Museum für bergmännische Volkskunst in Schneeberg
- 2007-2008 Zehnmonatige Ausstellung im Firmensitz des Entwurfs- und Ingenieurbüros Straßenwesen (EIBS) in Dresden

Weihnatskrippen aus Papier

Seit ihrer Entstehung am Ende des 18. Jahrhunderts sind Papierkrippen eine beliebte Form der weihnachtlichen Dekoration, nicht nur in Europa. Ursprünglich eine verhältnismäßig einfach herzustellende, preiswerte Krippe für den Privathaushalt, entwickelte sich die Papierkrippe in vielen unterschiedlichen Formen und wurde schließlich zum begehrten Sammlerobjekt.

Papierkrippen gibt es in folgenden vielfältigen Formen: Miniaturausführungen, Ausschneidebogen mit menschlichen Figuren, Pflanzen und Gebäudeteilen zum Aufkleben auf Sperrholz, Komplettkrippen in Form von Buchkrippen, andere Varianten, die man nur aufzuklappen braucht, sowie große, aufwändig gestaltete Kulissen-Krippen.

Von einfachen bis zu Luxusausführungen reicht die Palette dieser Krippen; farbig gedruckt oder ausgemalt, mit Stanniol und Transparentpapier veredelt.

Erzgebirgische Krippen

Nachdem die Krippendarstellung von der Kirche in den südländischen Ländern verbreitet und seit dem 17./18. Jh. von Künstlern gestaltet worden ist, entfaltete sie sich in den Gebirgsgegenden Deutschlands zu einer lebendigen Volkskunst. Vor allem bei der Bevölkerung der Alpen, des Erzgebirges und der Lausitz wurden die Krippen, denen die Weihnachtsbotschaft zugrunde liegt, heimisch.

Die Krippe hat ihren Ursprung in mittelalterlichen Wandelaltären und szenischen Weihnachtsspielen. So entwickelte sich die geschnitzte oder gedrechselte Krippe – die Figuren bzw. die Figurengruppen wurden vor einem Landschaftsprospekt aufgestellt – aus kleinformatigen, szenischen Altarbildern.

Im Ost- und Westerbeirge sind Krippendarstellungen in unterschiedlichen Bearbeitungstechniken – dem Drechseln und Schnitzen – hergestellt worden.



Seit Anfang des 19. Jh. kam es zur Einbeziehung der Krippe auf Bergen. Vorbilder für die volkstümlichen Krippendarstellungen waren seit dieser Zeit u. a. im Erzgebirge die Bilderbibeln. Dazu gehören die Meißner Bilderbibel, später die von J. von Führich, J. Schnorr von Carolsfeld und die Bilder von F. von Uhde.

Beeinflusst von süddeutschen und böhmischen Krippengestaltungen setzte sich nach der Jahrhundertwende im Erzgebirge – infolge bergmännischer Traditionen – eine spezifische Ausprägung von Weihnachtskrippen und Weihnachtsbergen durch. So entstanden Krippengestaltungen im heimatlichen Stil und Heimatberge, die die „Geburt“ in einem Bauernhaus, im Göpelwerk, in der Bergmannshütte, im Kohlenmeiler und in der Dorfschmiede wiedergegeben. Hierfür stehen u. a. die Heimatkrippen „Geburt in der Bergmannskaue“ (W. Böhm, 1936) und „Geburt im Pferdegöpel“ (G. Rössel, 1937).

Zu den vielfältigen Gestaltungsformen der erzgebirgischen Volkskunst zählen die Miniaturen als szenische Darstellungen in Nussschalen und Krippen als Stufwerk. Bis in die Gegenwart ist die tradierte Krippenschnitzerei erhalten geblieben und brachte eine Vielfalt an erzgebirgischen Krippen hervor.